



Weitsichtige Komponentenplanung ist das A und O beim Öko-Design

Eine rechtzeitige Abklärung des «Geistigen Urheberschutz» spart Ärger und Substanzverluste

## Ökodesign liebt austauschbare Komponenten

Verwendete Materialien sollen möglichst lange im Kreislauf bleiben.  
Seite 8

## Recht auf das Geistige Eigentum schützt Ideen

Schutzrechte sichern die Originalität von Marken gegen ihre Nachahmer.  
Seite 4

## Designrichtlinien als Gesetz

Richtlinien helfen den Herstellern nachhaltige Produkte zu gestalten.  
Seite 7



*78.000 Nutzer, 94.000 Besuche  
gemäss Google Analytics*

- Wirtschaftsreportagen
- News zu Technologie, Energie, Science, Gesundheit, Medizin und Geengineering
- Geopolitisches, nationales und regionales Zeitgeschehen

**Schwyz-infra.ch**

Eine Dienstleistung der [www.symedya.com](http://www.symedya.com)



## Inhaltsübersicht Ausgabe September 2023

**Das einzig Konstante ist der Wandel**, Ivo Huber ... 3

**Substanzschutz durch Schutz des  
«Geistiges Eigentums»**, Bott-Bernhard Axel ... 4

**H+I zu Besuch beim Pilatuswerk AG, Stans, ... 5**  
Bott-Bernhard Axel

**Ökodesign: Die Schweiz im Gleichschritt  
mit der EU**, Franz Steinegger ... 6

**«Neu gilt die Anforderung der Reparierbarkeit»**,  
Franz Steinegger ... 8

**Optimale Synthese von Öko- und Lichtdesign**,  
Bott-Bernhard Axel ... 12

**Schutzrechtsstrategie als Teil der Markengarantie**,  
Bott-Bernhard Axel ... 14

**Ideenschutz oder Idee als Dienstleistung**,  
Bott-Bernhard Axel ... 16

**Wirtschaftsspiegel der Regionen im  
Kanton Schwyz Juli/August 2013**,  
Franz Steinegger ... 19

**KOF Konjunkturumfragen: Schweizer Konjunktur  
fehlen Impulse**, KOF Michael Graf ... 21

**H+I-Generalversammlung 6. September  
in Lachen**, Bott-Bernhard Axel ... 22

**Gibt es die Berufung (überhaupt)?**  
Noemi Marti, BIZ ... 23

**H+I-Mitgliedswerbung ... 26**

**Impressum ... 27**

Urheber- und Nutzungsrechte von Abbildungen/Fotos

Bott, Bernhard Axel: Seite 2 x 5, 12, 13, 14, 17, 4 x 22, 26.

Canstockphoto: Titelseite, Seite 6, 7, 20.

Franz Steinegger: Seite 18, 20.

Andreas Seeholzer: Seite 19.

Tulux: Seite 3, 5, 8, 9.



*Ivo Huber - Vizepräsident und Verantwortlicher für die Kommunikation des H+I, Foto © Tulux*

## Das einzig Konstante ist der Wandel

Es gibt Leute, die eine Zeitung oder eine Zeitschrift von hinten nach vorne lesen. Gehören Sie auch dazu? Wahrscheinlich nicht. Sie als regelmässige Leserinnen und Leser der Auslese sind es sich gewohnt, dass im vorderen Teil der Auslese die Schwerpunktsthemen und im mittleren Teil Unternehmensbeiträge und Wirtschaftsmeldungen zu finden sind. Die wenigsten von Ihnen haben wahrscheinlich schon die zweitletzte Seite der Auslese genau gelesen. Und trotzdem lohnt es sich, diese Seite zu lesen, zeigt sich doch im Impressum, wer die Köpfe hinter der Auslese sind. Nebst dem Präsidenten Andreas Kümin, dem Verantwortlichen für den Inhalt Ivo Huber und dem Geschäftsführer Christian Grätzer sind es zwei Personen, welche für die eigentliche Erstellung des Inhalts der Auslese verantwortlich sind. Es sind dies Axel Bott von der Symedya GmbH in der Position des Redaktionsleiters und Franz Steinegger als freier Redaktor. Sie bilden zusammen mit mir das Redaktionsteam.

In dieser Zusammensetzung hat der H+I - Der Schwyzer Wirtschaftsverband seit Mai 2020 siebzehn Ausgaben der Auslese produziert und publiziert. Dabei wurden Themen wie Arbeit, Wertschöpfung, Bildung, Finanzen, Beschaffung und zahlreiche weitere aktuelle Themen recherchiert und nach den Bedürfnissen der Leserinnen und Leser aufgearbeitet. Die vielen positiven Reaktionen von Ihnen liebe Leserinnen und Leser haben gezeigt, dass die Auslese eine Wirtschaftszeitschrift ist, welche Fragen, die Sie aktuell beschäftigen, aufnimmt und Ihnen aktuelles und vertieftes Wissen zur Verfügung stellt.

Mit dieser nun vorliegenden achtzehnten Ausgabe der Auslese, welche dem Schwerpunktsthema Designrichtlinien gewidmet ist, geht die Zusammenarbeit der Symedya GmbH und dem H+I - Der Schwyzer Wirtschaftsverband zu Ende. Sowohl die Symedya als auch der H+I haben sich entschieden, in Zukunft neue Wege zu gehen.

Als Verantwortlicher für den Inhalt der Auslese möchte ich im Namen des Vorstandes des H+I der Symedya und dabei insbesondere Axel Bott für das Geleistete danken. Stets waren die Auslese und die Kommunikationsleistungen der Symedya auf hohem Niveau und den Erwartungen der Mitglieder und des Vorstandes entsprechend.

Ich freue mich, Ihnen liebe Leserinnen und Leser in der Person von Manuela Brugger von der Firma Outkom die Nachfolge vorstellen zu dürfen. Manuela Brugger hat über 10 Jahre Erfahrung in Journalismus und dabei diverse Stationen der internen und externen Kommunikation kennengelernt. Auch hat sie diverse Jahre im Finanzbereich in enger Anbindung zu Sales und Consulting gearbeitet. Sie verfügt über einen Master of Arts in Economics und ein Grundstudium in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Zürich.

Ich heisse Manuela Brugger im Kreise des H+I herzlich willkommen und freue mich, dass sie zusammen mit unserem freien Redaktor Franz Steinegger und mir nun das Redaktionsteam bildet.

Mit herzlichen Grüssen

Ivo Huber

# Urheberrecht

# Herkunftsangaben

# Fälschung und Piraterie

# Patente

# Designs

# Marken



## Substanzschutz durch Schutz des Geistiges Eigentums

Bott, Bernhard Axel

**Ideen eines KMU sind sein passives Kapital, das es durch den Schutz und in Verkehr bringen in aktives Kapital verwandelt. Geschützte Ideen sind in erster Linie Patente, Marken und Designs. Diese verbindet alle ein Geistiges Eigentum.**

Das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum (IGE) prüft, erteilt und verwaltet die gewerblichen Schutzrechte und setzt in Zusammenarbeit mit anderen Behördenstellen, Verbänden und Unternehmen die Herkunftsangabe «Schweiz» im In- und Ausland durch. Das IGE informiert, berät, koordiniert und beaufsichtigt Verwertungsgesellschaften für Urheberrechte. Das IGE ist in eigener Rechtspersönlichkeit die zentrale Anlaufstelle in der Schweiz, und vertritt die Interessen der Schweiz auf internationaler Ebene. Schutzrechte sind nicht zwingend – ein bewusster Umgang mit Geistigem Eigentum aber schon.

### Schutzstrategie

Clevere und erfolgreiche Ideen sprechen sich herum und werden schnell und leicht kopiert. Der geistige Urheber hat das Nachsehen, weil sein Aufwand für Trittbrettfahrer gar nicht erst entsteht und seine Ideen schutzlos einem sofortigen Drittnutzen preisgegeben sind. Daher ist es wichtig, dass der Schutz des Geistigen Eigentums von Anfang an mit der Produktentwicklung gesichert ist.

Eine Schutzstrategie fragt nach drei Kategorien, was soll geschützt, wie soll das Geistige Eigentum geschützt und wo soll der Schutz angemeldet werden? Bereits veröffentlichte Erfindungen lassen sich nicht mehr schützen.

Ideen lassen sich als Marke, Patent, Design oder geografische Herkunftsangabe schützen. Ein Schutz gilt immer nur in einer Waren- und Dienstleistungsklasse (z.B. Leuchten, optische Instrumente oder neues Service-Management) und dem Land, in dem eine Anmeldung stattfindet (Schweiz, USA, Norwegen ...).

### Was sind die einzelnen Schutzrechte?

#### Urheberrecht

Das Urheberrecht schützt Werke der Literatur und Kunst. Dazu gehören neben Werken bekannter Schriftsteller und Künstler auch der Text einer Website, deren Gestaltung oder ein Werbefoto.

#### Herkunftsangaben

Herkunftsangaben wie Swiss Made sind starke Verkaufsargumente. Sie dürfen verwendet werden, wenn sie der tatsächlichen geografischen Herkunft der Produkte oder Dienstleistungen entsprechen.

#### Patente

Zum Beispiel die Erfindung eines springenden Sekundenzeigers. Patentieren lassen sich technische Erfindungen, die wesentliche Verbesserungen oder Neues erschaffen.



## H+I zu Besuch beim Pilatuswerk AG, Stans

Bott, Bernhard Axel

### Präzise Handarbeit und hochqualifiziertes Fertigungsmanagement

Am Montag, den 26. Juni fand die vom H+I Präsidium organisierte Firmenbesichtigung bei den Pilatuswerken in Stans, Nidwalden statt. Koordinator und Ansprechperson war das H+I -Vorstandsmitglied Michael Tschümperlin (Victorinox). Ein Car von Schuler Reisen aus Feusisberg holte interessierte Fahrgäste (insgesamt 70) in Tuggen, Wollerau, Biberbrugg und Brunnen ab, um sie nach Stans zu fahren.

Die Teilnehmenden erwartete eine interessante und spannende Firmenbesichtigung der Pilatuswerke in Stans. Der Besuch war schon zu einer früheren Zeit geplant, konnte jedoch in der Corona-Zeit nicht durchgeführt werden. Anschliessend trafen sich die Teilnehmenden im bekannten Restaurant Allmendhuusli in Stans zu einem feinen Essen und Gedankenaustausch.



Geschütztes Design am Beispiel der Leuchte «ZEN», Foto © TULUX

### Marken

Firmen- und Produktnamen sowie Logos lassen sich als Marke für bestimmte Waren und Dienstleistungen schützen, damit Konkurrenten keine vergleichbaren Werke unter gleichen oder ähnlichen Namen herstellen und vermarkten dürfen.

### Designs

Design macht ein Produkt unverwechselbar und ist ein Alleinstellungsmerkmal. Eigenständige Designs können geschützt werden, wenn sie neu sind und genügend anders als bereits bestehende.

### Fälschung und Piraterie

Fälschung und Piraterie gefährden inzwischen jede Branche. Die Palette von Fälschungen und Kopien reichen von Medikamenten, Ersatzteilen über CDs und DVDs bis hin zu Lebensmitteln und Kosmetika.

Das IGE beeinflusst das Recht und die Politik in der Sensibilisierung und Gestaltung wirksamer Schutzverfahren. Darüber hinaus bietet es einen umfassenden Service für den Schutz von Waren und Dienstleistungen, wie Recherchen, Digitale Angebote, Weiterbildung und Kurse, Dokumente und Links, Newsroom, Korrespondenzen und Zahlungsmöglichkeiten, Publikationen und Downloads



Eidgenössisches Institut  
für Geistiges Eigentum  
Staufferstrasse 65/59g  
Telefon: 031 377 77 77  
CH-3003 Bern  
info@ipi.ch  
www.ige.ch



H+I-Präsident Andreas Kumin begrüsst die Teilnehmer der Betriebsbesichtigung und die Gästebetreuer des Flugzeugwerks Pilatus AG, Stans. Den ganzen Artikel: <https://schwyz-infra.ch/hi-beim-schweizer-flugzeugpionier-pilatus-zu-gast/>  
Fotos © Bott, Bernhard Axel



© CAN STOCK PHOTO / undrey

Die Designanforderungen für ein Ökoprodukt sind um den Faktor Kompatibilität in nachhaltiger Material- und Komponentenwahl gestiegen.



## Ökodesign: Die Schweiz im Gleichschritt mit der EU

Franz Steinegger

**Mit der Anpassung der Energieeffizienzverordnung (EnEV) setzt die Schweiz die neuesten Richtlinien der Europäischen Union betreffend Kreislaufwirtschaft und Ökodesign um.**

Die EU hat sich zu Beginn unseres Jahrhunderts zum Ziel gemacht, bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus die Treibhausgasemissionen und den Primärenergieverbrauch in den Ländern der Europäischen Union gegenüber dem Referenzjahr 1990 deutlich zu reduzieren. Zunehmend wichtige Stichworte dazu sind im letzten Jahrzehnt die Kreislaufwirtschaft (siehe Mai-AUSLESE) und das Ökodesign geworden.

Eine erste Marke setzte die Europäische Union mit der Richtlinie 2005/32/EU, die eine verbesserte Energieeffizienz und allgemeine Umweltverträglichkeit von Elektrogeräten zum Ziel hatte. Sie wurde am 6. Juli 2005 erlassen und musste bis zum 11. August 2007 von den Regierungen der EU in nationales Recht umgesetzt werden.

**Ökodesign spielt in der Kreislaufwirtschaft eine wichtige Rolle**

2015 hat die Europäische Kommission ein Paket zur Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Sie unternimmt seither laufend Schritte, um diese zu stärken. Dabei spielt die Ökodesignrichtlinie eine wichtige Rolle. Sie ist unter anderem die rechtliche Grundlage für Mindestanforderungen an elektrisch betriebene Geräte, welche den maximalen Energieverbrauch vorschreiben und verlangen, dass sich Geräte reparieren lassen.

Der Bundesrat hat am 1. November 2017 die Revision der Schweizerische Verordnung zur Energieeffizienz EnEV beschlossen. Im Wesentlichen werden dort die gleichen Anpassungen übernommen, welche von der EU vorgegeben werden und in der Ökodesignrichtlinie ausformuliert sind. 2019 konkretisierte die EU diese Absicht. Die Verordnung 2019/2020 umfasst den gesamten Lebenszyklus eines Produkts von der Herstellung bis zur Entsorgung. Betroffene Gegenstände sind mit Ausnahme von Verkehrsmitteln zur Personen- oder Güterbeförderung nahezu alle energieverbrauchsrelevanten Produkte, von Heizungen, Kühlschränken, PC's über Klimaanlage bis zur Haushaltbeleuchtung. Zielsetzung der Richtlinie ist, Energie und andere Ressourcen bei Herstellung, Betrieb und Entsorgung von energieverbrauchsrelevanten Produkten einzusparen. Des Weiteren sollen durch

Angleichung der Rechtsvorschriften gemeinschaftliche Ökodesign-Anforderungen im europäischen Raum geschaffen und technische Handelshemmnisse verringert werden.

**Schweiz passt Energieeffizienzverordnung an**

Basierend auf diesen neuen Vorgaben der EU hat der Bundesrat im April 2020 die Energieeffizienzverordnung (EnEV) angepasst und in der Ökodesignverordnung festgeschrieben. Sie traten am 1. September 2021 in Kraft. Damit verbunden sind verschärfte Energieeffizienzvorschriften für serienmässig hergestellte Anlagen und Geräte. Wie etwa neue Geschirrspüler, Waschmaschinen, Kühlgeräte, Beleuchtung, Displays, Transformatoren, Kühlgeräte mit Direktverkaufsfunktion, Motoren, Server, Netzgeräte, Luftheizungsprodukte und Schweißgeräte sollen weniger Strom verbrauchen. Die Endverbraucherinnen und Endverbraucher profitieren von diesen Anpassungen, indem ineffiziente Geräte mit hohen Lebenszykluskosten nicht mehr auf dem Markt erhältlich sind.

**Umweltgerechte Gestaltung eines Produkts**

Ökodesign ist ein systematischer und umfassender Gestaltungsansatz für Produkte, um durch verbessertes Produktdesign Umweltbelastungen über den gesamten Lebensweg zu mindern. In der Produktplanungs- und -designphase können Produzenten Einfluss auf jede Phase der Wertschöpfung und des stofflichen Lebensweges nehmen und ökologische Innovationen voranbringen. Ökodesign hat zum Ziel, in einer integrierten Lebenswegbetrachtung umweltgerechte Lösungen zu finden, um die Umweltwirkungen eines Produktes insgesamt zu mindern. Es ergänzt also die klassischen Anforderungen an die Produktentwicklung, wie Funktionalität, Sicherheit, Ergonomie und Preis/Leistungsverhältnis um die Anforderung der Umweltfreundlichkeit und Austauschbarkeit. Ökodesign ist damit eine umfassende Gestaltungsaufgabe der nachhaltigen Unternehmensführung.





Jede Leuchte muss einfach reparierbar sein. Foto © TULUX

## «Neu gilt die Anforderung der Reparierbarkeit»

Franz Steinegger

Was ändert sich mit der neuen Ökodesignverordnung? Die AUSLESE fragte bei Patrik Frank nach. Er ist Laborleiter bei TULUX mit Sitz in Tuggen, welche Lichtlösungen auf höchstem Niveau anbietet. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung der Leuchten nach den geltenden Sicherheits- und EMV-Normen, wobei EMV für Elektromagnetische Verträglichkeit von Elektro- und Elektronikprodukten steht. Auch ist er zuständig für die Bestimmung der photometrischen und spektralen Werte der Leuchte und LED-Module.

**Am 1. September 2021 trat die Ökodesignverordnung in Kraft. Im Bericht des Bundes heisst es, es sei eine «umfassende Gestaltungsaufgabe der nachhaltigen Unternehmensführung». Was für Auswirkungen hat dies für die Lichtbranche, für Tulux?**

**Patrik Frank:** Neu gilt die Anforderung der Austauschbarkeit / Reparierbarkeit. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft sollten Lichtquellen (LQ) und separate Betriebsgeräte (BG) mit allgemein verfügbaren Werkzeugen ohne Beschädigung der Leuchte entnommen werden können.

Ist dies nicht möglich, muss eine technische Begründung für die Funktionalität der Lichtquelle, des Betriebsgerätes vorliegen. Zudem besteht eine Informationspflicht gegenüber dem Endbenutzer, qualifizierten Personen und der Marktaufsichtsbehörde. Der Hersteller, der Importeur oder der Bevollmächtigte muss über folgendes informieren:

Wie die LQ / das BG vom Endnutzer oder von qualifizierten Personen ersetzt werden kann.

- Eine Anleitung für die Marktaufsichtsbehörde, wie die LQ oder das BG zur Nachprüfung entnommen werden kann.
- Eine Reparatur- bzw. Recycling-Anleitung für den Ausbau der LQ und des BG bei einem Defekt oder am Ende der Lebensdauer.
- Zeichnungen, Berechnungen, Messungen und Prüfungen, Risikoanalyse, Nenndaten.
- Angabe zur Energieeffizienzklasse zu der in der Leuchte verwendeten Lichtquelle.





Alle Teile der Leuchte sind im Material austausch- und recycelbar. Foto © TULUX

- Registrierung der Leuchte in die EPREL (European Product Registry for Energy Labelling) - Datenbank, falls sie in den EU-Raum geliefert wird.

Ob die Informationen in der technischen Dokumentation, auf einer Bedienungsanleitung, auf einer frei zugänglichen Website oder in Form von Piktogrammen auf der Verpackung enthalten sein muss, ist abhängig für wen (Endnutzer, qualifizierte Person, Marktaufsichtsbehörde) sie sind und ob die Leuchte direkt an den Endnutzer verkauft wird.

#### **Wer sind die Adressaten der Verordnung?**

**P.F.:** Sie gilt für die Hersteller, den Importeur und den Bevollmächtigten. Die Ökodesign-Richtlinie (Rahmenrichtlinie) 2009/ 125/EU gilt für Produkte, die erstmals auf dem europäischen Gemeinschaftsmarkt zur Verteilung oder Verwendung bereitgestellt werden.

#### **Was bedeutet das für die Energieeffizienz, Reparaturfähigkeit, Recyclingfähigkeit der Tulux-Produkte?**

**P.F.:** Da unsere Leuchten fast zu 100 Prozent modular aufgebaut sind, ist die Reparatur wie auch die Recyclingfähigkeit gegeben. Die elektronischen Komponenten wie LQ und BG kaufen wir von namhaften Herstellern ein, welche die Effizienzanforderungen problemlos einhalten.

#### **Bis wann müssen die Vorgaben vollzogen werden?**

**P.F.:** Die neuen Energieeffizienzanforderungen für Lichtquellen und Betriebsgeräte nach EU 2019/2020 gelten ab dem 1. September 2021. Ab dem 1. März 2023 dürfen nur noch Lichtquellen verkauft werden, die mit der neuen Energieeffizienzetikette nach EU 2019/2015 versehen ist.

[www.tulux.ch](http://www.tulux.ch)

# Nachhaltigkeit in KMU – Herausforderung und Chance zugleich

**Das wachsende Bewusstsein der Gesellschaft für Themen der Nachhaltigkeit fordert Unternehmen heraus, bietet aber auch ein Spektrum an Möglichkeiten. Diese Chancen gilt es als strategischen Vorteil im zunehmenden Wettbewerb um Marktanteile und Talente zu nutzen.**

Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Wort – es ist eine Einstellung. Ein Unternehmen handelt nachhaltig, wenn es seine Strategie so gestaltet, dass wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Faktoren im Handeln gleichermaßen berücksichtigt werden und diese im Einklang stehen.

## **BDO AG**

Strehlgasse 12  
6430 Schwyz  
Tel. 041 818 31 90  
schwyz@bdo.ch  
[www.bdo.ch](http://www.bdo.ch)

## **Die Ansprüche an Unternehmen steigen**

Die Beziehung zwischen «Nachhaltigkeit» und «Unternehmen» steht mitten im Wandel. Erwartete man von Letzteren vor nicht allzu langer Zeit primär Gewinnerwirtschaftung, Arbeitsplatzschaffung, Steuerehrlichkeit und die Einhaltung der Gesetze, rückt heute zunehmend auch die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen ins Zentrum. Klimawandel, Biodiversitätskrisen oder Meldungen über Menschenrechtsverletzungen durch internationale Konzerne sind nur einige Beispiele, welche diese Entwicklung noch beschleunigen. Die vielen Anspruchsgruppen erwarten von den Unternehmen, dass sie ihren Beitrag zur Lösung dieser grossen Probleme leisten. Sei dies durch Implementierung von Umweltschutz-Massnahmen, die über gesetzliche Anforderungen hinausgehen, oder die gezielte Positionierung zu gesellschaftlichen Themen wie Versorgungs- und Energiesicherheit oder künstliche Intelligenz.

Als Unternehmen steht man vor der Aufgabe, sich die Frage zu stellen: Was sind die Folgen dieser Entwicklungen für das Unternehmen und welchen Einfluss hat das Unternehmen in Bezug auf diese Themen? Geschäftspartner und Investoren berücksichtigen bei Kauf- bzw. Investitionsentscheidungen zunehmend Nachhaltigkeitskriterien. Talente auf dem Arbeitsmarkt definieren das Thema Nachhaltigkeit als zentrales Anliegen bei der Wahl ihres neuen Arbeitgebers. Regulatorische Massnahmen wie der Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative in der Schweiz und die Taxonomie-Verordnung der EU werden zeitnah umgesetzt und betreffen früher oder später auch KMU. Im Eiltempo bewegt sich im Unternehmen integrierte Nachhaltigkeit folglich vom «Nice to have» hin zu einem eingeforderten Standard – also zum «Musthave». Wer sich jetzt schon aktiv mit der Thematik auseinandersetzt und den Einstieg wagt, profitiert in vielen Belangen.

## **Warum nachhaltige Unternehmen erfolgreicher sind**

Die Integration von Nachhaltigkeit im Unternehmen dient bei weitem nicht nur dem «guten Gewissen» der Geschäftsführung, auch aus unternehmerischer Sicht bietet sie Chancen und kann zur Vermeidung von Risiken beitragen. Wer bereits heute um die Umsetzung von Nachhaltigkeits-Massnahmen bemüht ist, antizipiert künftige Entwicklungen, verhindert regulatorische Risiken und minimiert die Gefahr, Reputationsschäden aufgrund eines mangelnden ökologischen Bewusstseins zu erleiden. Nicht zuletzt kann eine nachhaltige Ausrichtung auch helfen, Prozesse zu optimieren und damit die Effizienz zu steigern und (Energie-) Kosten zu senken.

Um sich diese Vorteile zu sichern, muss ein Unternehmen in einem ersten Schritt ein praktisches, individuelles Nachhaltigkeitsver-



Ihre Ansprechpartner in Schwyz: André Schelbert, Beat Marty, Andrea Betschart, Nicolas Wyrsch, Richard Föhn, Roland Z'Rotz (nicht auf dem Bild)



Wie nachhaltig ist Ihr Unternehmen?

Machen Sie den Test.



ständnis erlangen. Das Unternehmen muss Erkenntnis erlangen, wo es in Bezug auf die nachhaltigen Themen steht und welche Ambitionen es verfolgt. Anschliessend geht es darum, eine Nachhaltigkeitsstrategie mit entsprechenden Zielen zu definieren. Dieser Schritt ist mit Herausforderungen verbunden: Die Vielseitigkeit nachhaltiger Themen und deren Komplexität bedeuten, dass eine differenzierte Auseinandersetzung über die relevanten Aspekte und Wesentlichkeitsüberlegungen wichtig sind. Für ein Unternehmen ist es von grösster Bedeutung, zu erkennen, welche Themenbereiche die relevantesten sind und wo sich die bedeutsamsten Hebel befinden. Es gilt, Prioritäten zu setzen, um effektiv und konsistent Themen anzugehen, die für ein jeweiliges Unternehmen, für sein Geschäftsmodell und für seine Wertschöpfungskette relevant sind, um konkrete Auswirkungen herbeizuführen.

Damit die Nachhaltigkeitsstrategie nicht ein «zahnloser Tiger» bleibt, ist diese Strategie in den Alltag des Unternehmens zu integrieren. Nicht zuletzt beinhaltet ein gutes Nachhaltigkeitsmanagement auch zielgerichtete Kommunikation und – falls nötig – eine Prüfung/Zertifizierung. Damit kann sichergestellt werden, dass das Unternehmen maximal von den nachhaltigen Massnahmen – auch in wirtschaftlicher Hinsicht – profitieren kann. Zusammenfassend beinhaltet die Nachhaltigkeitsreise eines Unternehmens im Wesentlichen folgende Schritte:



### Die unabhängige Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts schafft Vertrauen und erhöht die Glaubwürdigkeit

Für die Finanzberichterstattung existieren klare gesetzliche Vorgaben mit einer expliziten Prüfpflicht. Dies gilt bislang nicht für das Reporting von nichtfinanziellen Informationen resp. Nachhaltigkeitskennzahlen. Trotz aktuell fehlender gesetzlicher Prüfpflicht gibt es gute Gründe für Unternehmen, ihre Kennzahlen und Informationen extern zu kommunizieren und von einer unabhängigen Stelle prüfen zu lassen. Denn während sich heute noch die Frage stellt, ob ein Unternehmen und das Erbringen einer Dienstleistung nachhaltig sind, rückt der Fokus des Interesses in naher Zukunft auf die Frage, wie nachhaltig ein Unternehmen ist bzw. in welcher Qualität es einen Nachhaltigkeitsstandard erfüllt. Sowohl nach innen als auch nach aussen erhöht die unabhängige Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen der Stakeholder in das Unternehmen – dies hat einen positiven Einfluss auf die Reputation. Auch dem Greenwashing-Vorwurf lässt sich durch eine Prüfung vorbeugen. Zudem können interne Prozessmängel oder Kontrollschwächen aufgedeckt und behoben werden.

### Lieber nachhaltiges Wachstum als kurzfristiger Erfolg?

Wir können Unternehmen bei ihrer Nachhaltigkeitsreise begleiten und ans Ziel führen. Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern mit einer fundamentalen Veränderung für Gesellschaft und Wirtschaft verbunden. Aus diesem Grund möchten wir Unternehmen bei ihrer Absicht, nachhaltig zu agieren, ganzheitlich und branchenspezifisch unterstützen.

Mit unseren Services begleiten wir Unternehmen entlang der «Road to Sustainability». Das Ziel ist, Unternehmen auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten und ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie den wachsenden Anforderungen der Anspruchsgruppen gerecht werden und gleichzeitig einen Beitrag zu einer lebenswerten Umwelt und einer sozial gerechten Gesellschaft leisten können. Die Bandbreite an Branchen, Segmenten und Organisationsformen unserer Kundinnen und Kunden ist gross: Wir begleiten Unternehmen von öffentlichem Interesse, grosse Kapitalgesellschaften, Kreditinstitute, KMU, Start-ups, öffentliche Verwaltungen und Gemeinden.

### BDO AG

Prüfung | Treuhand | Steuern | Beratung



## Optimale Synthese von Öko- und Lichtdesign

Bott, Bernhard Axel

**Die neue Ökodesign-Richtlinie legt den Stromverbrauch von Haushalts- und Bürogeräten im Aus- oder Bereitschaftszustand fest. Darüber hinaus sollen Vorgaben für umweltgerechte Haushaltsgeräte, Fernsehgeräte, externe Netzteile oder LED-Lampen gelten. Mit der Ökodesign Richtlinie verfolgt die Europäische Union das Ziel, eine höhere Energieeffizienz für Produkte zu erreichen.**

Das heisst, Ersatzteile sollen besser verfügbar gemacht, Elektrogeräte einfacher zu reparieren sein, anstatt sie kurzerhand in den Schrottcontainer zu werfen. Ab dem 1. September 2023 hat die EU den Verkauf von T8 Leuchtstoffröhren und Halogenlampen gestoppt. Hersteller wie Handel sind gefordert nachhaltige Alternativen bereitzustellen. (Siehe auch Artikel auf Seite 7 von Franz Steinegger in dieser AUSLESE, Ökodesign: Die Schweiz im Gleichschritt mit der EU). Die AUSLESE hat beim Leuchtenhersteller Tulus in Tuggen nachgefragt, was die neue Richtlinie in der Praxis bedeutet. Livio Causio, Lichtdesigner bei Tulus antwortet auf die Fragen.

*Livio Causio bei der Instruktion der besonderen Eigenschaften der Leuchte ...  
Foto © Bott, Bernhard Axel*

**Herr Causio, Design beherzigt die Regel: „Form folgt der Funktion“, wodurch möglichst effizient der Nutzen eines Produktes sichtbar nachvollzogen und emotional erlebbar gemacht werden soll. Entsteht mit der neuen Richtlinie «Ökodesign» nicht der Eindruck: «Form folgt dem Ressourcenschutz»?**

**L.C.:** Die Grundaussage des Nutzens wird dadurch nicht aufgehoben, sondern vielmehr verstärkt. Der Fortschritt in der LED-Technologie zu Gunsten einer geringeren Umweltbelastung reduziert den Aufwand der Leuchtenherstellung, des Leuchtmittel und des Lampengehäuses. Das erhöht die Lebensdauer ums Fünffache, eine einfachere Reparierbarkeit und die Austauschbarkeit modularer Komponenten.

**Die Lebenszyklen verlängern sich also drastisch. Können Produkteentwickler derart langfristig vorausplanen? Was ist mit neuen Trends, die in der Zwischenzeit auftreten können?**

**L.C.:** Genau deshalb sind wir gefordert vorausschauend zu denken und zu handeln. Die Gesetzgeber gehen mit und lassen Übergangsfristen für Produktsortimente und Marktanpassungen. Strategisch fließen bei uns mehr Investitionen in anforderungsflexible Produktlinien als in zu schnelle Kollektionswechsel.



### **Auf welche Sicherheiten in der Designentwicklung kann Tulux auf lange Zeit setzen?**

**L.C.:** Eine «langlebige» Leuchte erfüllt ihren Zweck nicht nur technisch, sondern weil sie einen multilateralen Optimierungsprozess durchläuft. Am Leuchtenoptimum arbeiten Architekten, Planer, wir als Hersteller und die Zulieferindustrie mit Halbzeugen zusammen. Jede Disziplin macht dabei eigene Entwicklungsfortschritte die beim Produkt zusammenfließen.

### **Dann ist jeder innerhalb der Wertschöpfungskette an einem durch die neue Richtlinie motivierten Gleichstand interessiert? Wie verhält es sich dabei mit den Patent- und geistigen Urheberrechten?**

**L.C.:** Ja, die Technik ist weniger das Problem, sondern der Nutzer, seine Gewohnheiten und meist fehlenden Informationen. Da braucht es weitere Aufklärungsarbeit. Die Patentrechte und Urheberrechte gelten innerhalb der Industrie und Dienstleister. Die Verbraucher betrifft das weniger, sie merken es nur am Preis einer Leuchte.

### **An was erkennen Verbraucher, wie energieeffizient eine Leuchte ist?**

**L.C.:** Die Energieeffizienzklasse (EEK) ist eine Bewertungsskala für das europäische Energielabel. Dieses soll Kunden in die Lage versetzen, „sachkundige Entscheidungen auf der Grundlage des Energieverbrauchs von energieverbrauchsrelevanten Produkten zu treffen“, so definiert es Wikipedia. Wir richten uns danach, weil sich dieser Standard durchgesetzt hat.

**Licht ist je nach Einsatz eine sehr individuelle Arbeitshilfe, Mittel zur Gesundheit, Lebensqualität; Licht ist auch ein Zeichen von Sicherheit und Geborgenheit. Licht dient dem Menschen in seiner Organisation der Arbeit und Verrichtung seiner alltäglichen Dinge.**

### **Dazu hat sich ein weiteres Element gefügt, die KI, Künstliche Intelligenz. Was wird in der Kombination zu erwarten sein?**

**L.C.** Licht wird zwar noch spezifischer steuerbar und wahrnehmbarer werden, direkt oder ferngesteuert automatisch einschaltbar sein, nach Bedarf in die Helligkeit oder Farbe wechseln.

Aber die Leuchte als Produkt wird seine Grundfunktionen stets behalten, ihr Gehäuse, ihre Fassungen des Leuchtmittels, Kabel, Leiterbahnen, Befestigungsteile und Lampenschirme. Gerade da nutzen wir recycelte Materialien, die uns neue Eigenschaften, ansprechende Oberflächen, designgefällige Formen und erwünschte Lichtstreuungen ermöglichen.

### **Viel Licht führt zu immer grösseren Lichtverschmutzung und könnte Anlass zur Sorge bereiten, dass besonders nachtaktive Tiere beeinträchtigt werden?**

**L.C.:** Wir richten uns nach dem Prinzip aus, dass Licht im Außenbereich stets von oben nach unten scheinen sollte, um keine Tiere zu stören oder indirekte Flächen- und Objektbeleuchtungen sicherzustellen. Auch hier ist nicht die Leuchte die Ursache für zu viel Licht im öffentlichen Raum, sondern der Mensch mit seinen Vorstellungen von Licht und Wirkung.

### **Die Ökodesign-Richtlinien für Leuchten macht umfassend Sinn. Ressourcenhaushalt als Kriterium ebenfalls. Doch wann kommt als Parameter für neue Richtlinien die Verantwortungsfähigkeit der Nutzer, der Menschen im Umgang mit Licht?**

**L.C.:** Die wird mit Sicherheit kommen, wenn sich dadurch die Effizienz steigern und sich Umweltbelastungen senken können. Bis dahin gilt das Prinzip der Eigenverantwortung. Gesetze oder Strafen sollten solange vermieden werden, wie die Chance besteht, dass Einsicht das beste Regelwerk im Umgang mit der Technologie oder der neuen KI darstellt.

*Nicht nur eine gute Reparierbarkeit, sondern auch eine schnelle Zugänglichkeit der Komponenten spielt beim Ökodesign eine Rolle  
Foto © Bott, Bernhard Axel*





## Schutzrechtsstrategie als Teil der Markengarantie

Bott, Bernhard Axel

**Das Familien- und Traditionsunternehmen Victorinox ist weltweit mit fünf Produktkategorien vertreten, Schweizer Taschenmesser, Haushalts- und Berufsmesser, Uhren, Reisegepäck und Parfums. Das Schweizer Taschenmesser gilt als Kernprodukt und ist wegweisend in der Entwicklung aller Produktkategorien. Weil die Produkte so begehrt sind, ist die Versuchung der Markenpiraterie gross. Victorinox begegnet den Trittbrettfahrern mit einer soliden Schutzrechtsstrategie für ihr Geistiges Eigentum. Die AUSLESE führte das Gespräch mit Bettina Linder, verantwortlich für den Markenschutz bei Victorinox.**

Victorinox ist bekannt für Innovationen. Und weil stets nur die besten Lösungen in die Produkte fliessen, hat die Produktqualität und Marke einen hohen Stellenwert. Das bestätigen fünf der bedeutendsten öffentlichen Museen, in denen Victorinox mit seinen Produkten ausgezeichnet und präsentiert werden, etwa im Museum of Modern Art, New York,

*Bettina Linder ist bei Victorinox als Senior Legal Counsel im Legal Department tätig. Foto © Bott*

Design Museum, London, Die Neue Sammlung, München, Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich, Designmagazin Wallpaper\*, London und Phaidon Design Classics, London. Das bleibt findigen Köpfen nicht verborgen, welche gerne durch Nachahmungen und Fälschungen davon profitieren möchten, jedoch den Entwicklungsaufwand und die Investitionen in eine vergleichbare Marke scheuen. An Victorinox beissen sie sich die Zähne aus. Das Unternehmen hat schon früh eine Strategie entwickelt und investiert global jährlich einen Millionenbetrag für den Schutz des Geistigen Eigentums. Denn basierend auf den eingetragenen Schutzrechten hat Victorinox ein stärkeres Recht um gegen Missbrauch, Fälschungen und Verletzungen von Immaterialgüterrechten vorgehen zu können als lediglich basierend auf den gesetzlichen Bestimmungen des unlauteren Wettbewerbs. Unter die Schutzbereiche fallen dabei hauptsächlich Marken-, Patent-, Gebrauchsmuster-, Design- und Urheberrechte, sowie ferner damit verbunden Lizenzen für die Herstellung und den Vertrieb von Gepäck in USA und Kanada unter der Marke WENGER als auch das Schoggi-Taschenmesser von Felchlin, Schwyz unter der Marke VICTORINOX.



Wer bei und für Victorinox arbeitet und die Produkte als Kunde nutzt, ist von der Marke überzeugt. Damit wird er gleichzeitig zum Markenbotschafter in der Überzeugung, keiner kann es besser. Denn die Produkte, Marken und Grundwerte von Victorinox stehen für Qualität, Funktionalität, Innovation und ikonisches Design.

### **Frau Linder, welche Schutzrechtsstrategie wendet Victorinox an?**

**Bettina Linder:** Wir haben eine umfassende Schutzrechtsstrategie entwickelt:

1. Wir lassen die Marken-, Patent- und Designanmeldungen Dritter überwachen. Wenn wir eine verletzende Anmeldung entdecken, mahnen wir den Anmelder ab unter Aufforderung, die Anmeldung so einzuschränken oder anzupassen, dass keine Verwechslungsgefahr oder Verletzung mehr vorliegt oder die Anmeldung ganz löschen zu lassen. Wenn der Anmelder nicht darauf eingeht, leiten wir die entsprechenden Rechtsmittel ein.

2. Wenn neue Produkte entwickelt werden, führen wir entsprechende Recherchen durch, damit wir keine Drittrechte verletzen und prüfen aufgrund der Rechercheergebnisse, ob allfällige Anpassungen vorgenommen werden müssen. Wenn wir der Überzeugung sind, dass das neue Produkt für Victorinox auf dem Markt einen Mehrwert darstellt und uns von der Konkurrenz abhebt oder die Gefahr besteht, dass das Produkt nachgeahmt wird, melden wir das entsprechende Schutzrecht (Marke, Patent, Gebrauchsmuster, Design oder auch eine Kombination davon) in den relevanten Ländern an. Das Urheberrecht kann nur in China und USA registriert werden.

3. Die Verteidigung und Durchsetzung der eigenen Schutzrechte gegenüber Dritten ist ein wichtiger Teil der Schutzrechtsstrategie. Dies tut Victorinox wenn nötig auch in Kooperation mit oder unter Beizug von anderen Organisationen wie das Institut für Geistiges Eigentum, Uhrenverband, armasuisse oder Botschaften im Ausland.

4. Gegen Fälschungen und Markenpiraterie haben wir in China und Russland ein sog. Anti-Piraterie-Programm implementiert. Dies umfasst u.a. ein Internet-Knockdown-Programm, Markenhinterlegung am Zoll, Markenüberwachung, Städte- und Landlord-Liability-Program, Testkäufe mit notarieller Beglaubigung, Ermittlungen vor Ort, Razzien, Zivil- oder Strafverfahren. Die beschlagnahmten gefälschten Produkte werden in der Folge unter Aufsicht vernichtet.

### **Wie gehen Sie Hausintern mit Urheberideen Ihrer Mitarbeiter um?**

**B.L.:** Neue Ideen sind bei Victorinox immer willkommen. Die meisten Mitarbeitenden arbeiten in Teams zusammen und inspirieren sich dort gegenseitig. So ist eine Innovation stets «Eigentum» des Teams, das im Rahmen ihres Anstellungsvertrags automatisch dem Arbeitgeber abgetreten wird.

Kommt es zu einer Patentanmeldung wird der Name des Mitarbeitenden als Erfinder im Patentregister eingetragen.

### **In der Fertigung setzt Victorinox Maschinen ein, die teilweise selbst entwickelt und hergestellt werden. Besteht die Gefahr, dass Dritte diese Spezifikationen übernehmen könnten und damit geschützte Produktionsprozesse?**

**B.L.:** Nein, da Victorinox diese Maschinen nur intern verwendet. Mit Dritten, mit denen Victorinox allenfalls zusammenarbeiten möchte, und es dafür einen gewissen Know How- und Informationsaustausch bedarf, schliesst Victorinox vorab sog. Geheimvereinbarungen ab, die auch noch über die Zeit der aktiven Zusammenarbeit hinaus gelten.

### **Victorinox hat mit dem Taschenmesser (bekannt geworden durch das „Offiziers- und Sportmesser“ von 1987), dem Swiss Army Knife™ Geschichte geschrieben und eine Produktgattung ins Leben gerufen. Gibt es weitere Unverwechselbarkeiten, welche zum Markenwert von Victorinox beitragen?**

**B.L.:** Eine starken Einfluss übt auch die «Swissness» aus. Laut dem IGE, Institut für Geistiges Eigentum gibt die «Swissness» klare Regeln für die Marke Schweiz vor. Die Swissness-Gesetzgebung schützt die Bezeichnung „Schweiz“ und das Schweizerkreuz, denn diese dürfen nur verwendet werden, wenn die Produkte in der Schweiz hergestellt werden. Im Falle von Industrieprodukten gilt, dass mindestens 60% der Herstellungskosten in der Schweiz anfallen müssen und der wichtigste Produktionsschritt ebenfalls. Die Swissness Vorgaben tragen auch dazu bei, den Missbrauch der Marke Schweiz zu verhindern und somit deren Wert langfristig zu erhalten.

Im Zusammenhang mit der Swissness wurde auch das Wappenschutzgesetz geändert. Das Schweizer Wappen und andere öffentlichen Zeichen sind der Eidgenossenschaft vorbehalten (mit wenigen Ausnahmen). Victorinox gehört zu den wenigen Unternehmen in der Schweiz, welche ein wappenähnliches Zeichen für ihre Produkte verwenden dürfen. Victorinox konnte laut Wappenschutzgesetz einen Antrag zur Weiterbenutzung stellen, da das Logo Cross&Shield schon seit 1909 verwendet wurde. Heute ist das Cross&Shield in fast 150 Ländern als Marke eingetragen und gilt als Herkunftszeichen.

### **Wird es weitere bahnbrechenden Ideen von Victorinox geben, die morgen zu «state of the art» werden könnten?**

**B.L.:** Eine Kristallkugel habe ich nicht. Aber unsere Entwicklungsteams arbeiten natürlich immer daran neue Produkte zu entwickeln, mit denen sie unsere Kunden begeistern und überraschen können.

# Ideenschutz oder Idee als Dienstleistung

Bott, Bernhard Axel

**Die Herausforderung der Unternehmen in der Bewirtschaftung ihrer Daten wird in dem Masse komplexer, wie die Datenvolumen wachsen und der eigene Datenschutz an seine Grenzen stösst. Damit gefährden Unternehmen auch ihre substanziellen Werte wie Urheberrechte, Patente oder der Markenschutz. Dabei sind heute Technologien der Datenverschlüsselung üblich, welche einen wirksamen Datenschutz ermöglichen. Die AUSLESE spricht mit Christian Sedlmair, SEDLMAIR – Software für das Unternehmen, Hasle/Heiligkreuz, LU.**

**Herr Sedlmair, Softwareentwicklung und -bewirtschaftung findet mehr denn je in komplexen und vernetzten Strukturen statt. Die gleichzeitige Verfügbarkeit von Applikationen, Contents und IT-Systemen sind eine Seite, eine andere der geschützte Sitz des Servers. Welche Auswirkungen hat der Serverstandort auf die Urheberrechte, internationales Recht / EU Recht / Schweizer Recht?**

**Christian Sedlmair:** Aus rechtlicher Sicht sind die Datenschutzbestimmungen in der EU, insbesondere durch die Datenschutz-Grundverordnung, strenger als in anderen Ländern. Zum Beispiel kann Google seinen Browser in der EU nicht auf die gleiche Weise verkaufen wie in den USA. Die Schweiz hingegen hat noch etwas strengere Gesetze. Obwohl der Datenschutz leider oft unter Bedrängnis steht, empfehle ich meinen Kunden, ihre Daten in der Schweiz zu hosten, gerne auch bei kleinen und mittleren Hostern. Zudem ist zu prüfen, wo die Backups sind und vor allem die technische Seite muss überprüft werden: Recht und Gesetz nützen nichts, wenn die Daten nicht ausreichend verschlüsselt sind, die Infrastruktur Lücken hat oder es Datenlecks gibt.

Es muss immer die gesamte Infrastruktur überprüft werden. Welche Art von Daten soll geschützt werden? Sind es Gesundheitsdaten oder wie in den meisten Fällen ganz einfach die Kundendatei?

**Damit fängt der Urheber- und Datenschutz bei grundsätzlichen Überlegungen an?**

**C.S.:** Sehen Sie, das Urheberrecht und der Datenschutz betreffen Ihre gesamte private IT-Ausstattung. Dazu gehört auch die Auswahl des Betriebssystems, sichere Hosts, Suchmaschinen und Anwendungssoftware. Wir plädieren dafür, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Anwendung zu schulen und für ein verantwortungsbewusstes Verhalten und Handeln zu sensibilisieren.

**Was bedeutet das in der Organisation des innerbetrieblichen Urheberschutzes?**

**C.S.:** Es ist wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst ein Gefühl für Datenschutz entwickeln. Eines der ersten Dinge, die ich erkläre, ist meistens die Einstellung des Browsers und die Auswahl der Suchmaschine. Wenn die Leute erfahren, dass Datenschutz möglich ist, werden sie bewusster und sind meist auch zufriedener, treffen klarere Entscheidungen. Von hier aus sollte der Schutz gedacht werden: Wenn in einem Betrieb ein Gefühl von Korrektheit, aber auch von Vertraulichkeit spürbar ist, dann ist überhaupt erst eine Basis für Werte vorhanden. Eine zuverlässige IT-Infrastruktur ist auf diesem Weg heute praktisch unverzichtbar.

**Sie beziehen sich auf Technologien der Datenverschlüsselung. Wie ist diese Technik zu verstehen? Wie kann sie ein Unternehmen in der Praxis handhaben?**

**C.S.:** Ein Beispiel von vielen ist das symmetrische Verschlüsselungsverfahren. Kurz gesagt werden Daten mit einem Schlüssel unkenntlich gemacht. Wer den Schlüssel hat, kann die Daten lesen.





Christian Sedlmair, CEO, SEDLMAIR GmbH – Software für das Unternehmen  
Foto © Bott

Neben der symmetrischen Verschlüsselung gibt es aber noch viele andere Verfahren, die je nach Anforderung ausgewählt werden müssen. Einen absoluten Schutz aber gibt es nicht. Man kann die Hemmschwelle so weit erhöhen, dass ein Angreifer sehr wahrscheinlich aufgibt. Es kursieren Meinungen, dass wenn Quantencomputer auf den Markt kommen werden, wären die aktuellen Verschlüsselungsverfahren nicht mehr tauglich. Für schwächere Verschlüsselungen ist das richtig aber beispielsweise die häufigst verwendete AES 256 gilt nach jetzigem Stand als post-Quantum sicher. Es gibt auch Studien dazu. Ausruhen aber kann man sich nie und strengere Verschlüsselungen sind in der Entwicklung.

**Sie entwickeln native Apps für die gängigsten Betriebssysteme in offenen Standards und Open Sources. Welche Vorteile hat das für Ihre Kunden, was sollten diese im Rahmen von Open Source-Anwendungen beachten?**

**C.S.:** Bei Open Source profitiert der Kunde vor allem vom Lizenzmodell: MIT oder Apache2 sind die gängigsten Open Source Lizenzen und im Kern besagen diese, dass die Software frei ist, kopiert und auch für kommerzielle Anwendungen genutzt werden darf. Open Source ist zu verstehen als eine große Gemeinschaft von Softwareentwicklern, die ihr Wissen frei zur Verfügung stellen. Umgekehrt bedeutet es für den Kunden, dass der Entwickler nicht an kommerzielle Interessen gebunden ist. Wenn ich für einen Kunden eine Software entwickle, gibt es praktisch keine Einschränkungen durch Dritte, kein Kleingedrucktes und keine Kosten. Was ich dem Kunden verkaufe, ist mein Wissen und meine Zeit. Nicht mehr und nicht weniger. Diese Arbeitsweise macht mir persönlich Freude.



*Bildlegende: Der Schneemangel macht den relativ tief gelegenen Skigebiet zu schaffen. Hier ein Bild der Piste vom Mostelberg nach Sattel im vergangenen Februar. Bild Franz Steingger*



# Wirtschaftsspiegel der Regionen im Kanton Schwyz Juli/August 2013

Franz Steinegger

## Wirtschaftsentwicklung: Dienstleister im Hoch

Die vierte Datenerhebung des PMI für den Kanton Schwyz durch die Schwyzer Kantonalbank zeigt, dass die Schwyzer KMU aktuell robuster aufgestellt sind als vergleichbare Unternehmen in anderen Kantonen. Der Industriesektor des Kantons Schwyz kann sich jedoch nicht von der schweizweiten Tendenz abkoppeln und liegt mit 49.3 Punkten wieder knapp unterhalb der Wachstumszone. Dienstleistungs-KMU verzeichnen hingegen ein starkes Wachstum. Vor allem der Auftragseingang und die Produktion wirken sich positiv aus.



Bildlegende: André Rügsegger, Baudirektor Schwyz (von links), Roger Nager, Baudirektor Uri, Timotheus Abegg, Gemeindepräsident Sisikon und Jürg Röthlisberger, Direktor Astra, durchschneiden das Band auf der Gumpisch-Hilfsbrücke. Bild Andreas Seeholzer

## Offizieller Baustart der neuen Axenstrasse

Die Einweihung der neuen Hilfsbrücke am Gumpisch am 23. August ist gleichzeitig der offizielle Startschuss für den Bau des Projekts A4 Neue Axenstrasse. Das für die Region gigantische Strassenbauprojekt mit Investitionen des Bundes von rund einer Milliarde Franken reicht vom Anschluss Ingenbohl im Norden bis zur Galerie Gumpisch zwischen Sisikon und Flüelen. Es beinhaltet zwei Tunnel mit einer Gesamtlänge von 7,33 Kilometern. Spätestens in zehn Jahren soll die neue Verbindung fertiggestellt sein.

## Bauwirtschaft mit steigendem Auftragsvolumen

Im Kanton Schwyz haben private Bauherren im Jahr 2021 gut 580 Millionen Franken in Bauprojekte investiert. Das ist eine Zunahme um 1 Prozent – nach einem Rückgang im Jahr 2020 um über 20 Prozent eine Trendwende. Dass insgesamt ein Plus resultiert, liegt vor allem an den Bauherren im inneren Kantonsteil. Gestiegen ist die Bautätigkeit Privater auch im Bereich Land- und Forstwirtschaft. Im ganzen Kanton kam es zu einer Zuwachsrate von 26,7 Prozent.

## Gesamttotal Finanzausgleich

Gemeinde	2023	2024	Abweichung
Schwyz	3 500 900	2 001 700	-1 499 200
Arth	12 704 900	14 186 500	1 481 600
Ingenbohl	3 349 300	3 117 000	-232 300
Muotathal	6 755 300	6 888 700	133 400
Steinen	4 473 800	4 580 000	106 200
Sattel	2 175 200	2 435 700	260 500
Rothenthurm	4 149 800	4 072 700	-77 100
Oberiberg	473 500	540 700	67 200
Unteriberg	2 997 500	2 980 500	-17 000
Lauerz	2 504 300	2 668 500	164 200
Steinerberg	1 855 800	1 993 400	137 600
Morschach	2 921 300	2 783 200	-138 100
Alpthal	1 488 000	1 491 000	3 000
Illgau	3 514 500	3 461 200	-53 300
Riemenstalden	702 900	650 600	-52 300
Gersau	103 000	1 221 200	1 118 200
Lachen	0	-28 800	-28 800
Altendorf	-200 500	-204 400	-3 900
Galgenen	-1 200 000	-1 200 000	0
Vorderthal	1 487 900	1 466 900	-21 000
Innerthal	368 300	398 000	29 700
Schübelbach	10 353 400	12 292 800	1 939 400
Tuggen	2 722 200	2 186 900	-535 300
Wangen	2 652 800	2 717 000	64 200
Reichenburg	3 889 600	4 044 100	154 500
Einsiedeln	11 606 300	7 670 000	-3 936 300
Küssnacht	0	0	0
Wollerau	-15 532 500	-17 025 000	-1 492 500
Freienbach	-14 716 800	-14 973 400	-256 600
Feusisberg	-9 548 000	-7 826 500	1 721 500
Bezirke			
Schwyz	14 701 900	15 692 100	990 200
March	0	0	0
Höfe	-8 254 600	-8 282 300	-27 700

grau = Gebergemeinden /-bezirke

## Finanzausgleich: Fünf Gemeinden zahlen 40 Millionen

Die fünf Ausserschwyzer Gemeinden Wollerau, Freienbach, Feusisberg, Lachen und Altendorf sowie der Bezirk Höfe zahlen nächstes Jahr 49,5 Millionen Franken in den innerkantonalen Finanzausgleich. 28,5 Millionen Franken richtet der Kanton in Form des Normaufwandausgleichs aus. Weitere 23,5 Millionen erhalten die Gemeinden und Bezirke aus der Grundstückgewinnsteuer. Profitieren werden 23 Gemeinden.

## Sattel Hochstuckli reduziert nach Verlust das Wintergeschäft

(Siehe Foto Sattel-Hochstuckli rechts)

Nur noch 17 Prozent des Gesamtumsatzes trug das Wintergeschäft im schneearmen kalten Halbjahr 2022/23 zum Ergebnis der Sattel-Hochstuckli AG bei. Die Unternehmung hat deshalb einen Verlust von 163 200 Franken eingefahren. Deshalb hat sich der Verwaltungsrat auf die Reduktion des Winterbetriebes entschieden. Bestehen bleibt der Skilift Engelstock und das Lern- und Spassland, eingestellt wird der Betrieb der beiden Skilifte Hochstuckli und Bärenfang.

## Tourismuszahlen im Kanton Schwyz steigen

Die Entwicklung im touristischen Bereich ist weiterhin positiv. Die Logiernächste-Zahlen sind im ersten Halbjahr 2023 um sechs Prozent gestiegen. Damit haben sie wieder über die Werte von vor der Pandemie 2019 erreicht und sogar leicht übertroffen. Insgesamt waren es im ersten Semester knapp 280 000 Logiernächte, 2022 waren es noch 262 000. Morschach konnte nochmals um fast 10 Prozent zulegen und verzeichnete im ersten Halbjahr 122 313 Logiernächte, womit diese Destination mit dem Swiss Holiday Park und der Ferienregion Stoos die mit weitem Abstand beliebteste im Kanton ist.

Fortsetzung auf Seite 20



Fortsetzung von Seite 19

### Noch fast 400 Lehrstellen offen

Per 31. Juli sind dem Amt 1119 Lehrvertragsabschlüsse im Kanton Schwyz gemeldet worden. Dies sind 30 Verträge mehr als im letzten Jahr. Gemäss Oscar Seger, Vorsteher Amt für Berufsbildung, sind am Stichtag Ende Juli noch 392 Lehrstellen offen. Die effektive Zahl liege vermutlich höher.

### Nachfrage nach Bau- und Energieholz steigt

(+ Bild Holz) Im Kanton Schwyz wurden letztes Jahr knapp 137 500 Kubikmeter Holz geerntet, was einem Zuwachs von 8,6 Prozent entspricht. Am stärksten war die Steigerung beim Energieholz, wo sie 13,6 Prozent beträgt. Die Stammholzernte nahm um 4,7 Prozent und die Industrieholzernte um 10 Prozent zu.

### Das Ybrig soll ein Fernwärmenetz erhalten

Mit der Gründung der Ecogen Ybrig Genossenschaft erfolgte kürzlich der Startschuss zu einem Projekt, welches die Schaffung eines Fernwärmenetzes für Ober- und Unteriberg vorsieht. Das Holzheizkraftwerk soll mit regionalem Holz betrieben werden. Ecogen-Genossenschaften mit demselben Modell existieren bereits in den Regionen Arth-Goldau, Einsiedeln, Euthal, Rigi (Küssnacht) sowie Stoos und Morschach. Hinter dem Modell stecken Baptist Reichmuth, der eigentliche Pionier solcher Anlagen sowie sein Sohn Pirmin Reichmuth.

### Tierpark mit schwächeren Zahlen

Der Natur- und Tierpark Goldau ist nach wie vor ein grosser Gästemagnet. Pro Jahr besuchen rund 400 000 Personen die Anlagen mit dem vielfältigen Angebot der Alpentierwelt. Letztes Jahr waren es mit 391 000 leicht weniger als der langjährige Durchschnitt. Die Tierparkrechnung schliesst jedoch positiv ab. Es resultierte ein Betriebsertrag von 12,076 Millionen Franken. Das Jahresergebnis liegt bei 284 848 Franken.

Bildlegende: Die Nachfrage nach Energieholz nahm letztes Jahr im Kanton Schwyz um satte 13,6 Prozent zu. Bild Franz Steinegger

### Kühne und Nagel erleidet Einbruch nach Corona-Hype

Der Logistikkonzern Kühne+Nagel hat im zweiten Quartal wie erwartet deutlich weniger Rohertag erwirtschaftet und klar weniger verdient. Nach dem Ende des Corona-Booms stehen die Zeichen somit weiter auf Normalisierung. Der Rohertag sank um rund 24 Prozent auf 2,3 Milliarden Franken. Der operative Gewinn (Ebit) halbierte sich auf 523 Millionen, ebenso der Reingewinn auf noch 398 Millionen.



**Tabelle 1:**  
Weltwirtschaft

	2021		2022		2023		2024	
	Juni 2023	März 2023	Juni 2023	März 2023	Juni 2023	März 2023	Juni 2023	März 2023
Bruttoinlandsprodukt, real								
Welt (Gewichtung: CH Exportanteil)	5.6	5.6	3.0	3.0	1.4	1.4	2.0	2.1
Europäische Union (EU-27)	5.4	5.3	3.6	3.6	0.8	1.0	1.7	1.8
USA	5.9	5.9	2.1	2.1	1.3	1.0	1.4	1.4
China	8.9	8.9	3.0	3.1	5.8	7.6	4.8	5.0
Ölpreis (US \$/Barrel)	70.7	70.7	100.8	100.8	78.7	83.9	78.0	85.3
Euroraum Kurzfristzins	-0.6	-0.6	0.0	0.0	3.2	3.0	3.8	3.4
Deutschland Langfristzins	-0.3	-0.3	1.2	1.2	2.6	2.9	3.2	3.6

**Tabelle 2:**  
Schweiz: Reales Bruttoinlandsprodukt nach Verwendung

Zu Preisen des Vorjahres	2021		2022		2023		2024	
	Juni 2023	März 2023	Juni 2023	März 2023	Juni 2023	März 2023	Juni 2023	März 2023
Privater Konsum	1.6	1.6	-4.0	4.0	2.0	1.7	1.4	1.1
Staatlicher Konsum	3.5	3.5	0.1	-0.5	-0.9	-1.9	-0.5	-0.7
Anlageinvestitionen	4.2	4.2	-0.3	-0.8	2.2	1.9	2.5	2.5
Bau	-3.0	-3.0	-4.4	-4.3	-1.1	-1.3	1.0	1.1
Ausrüstungen	8.1	8.1	1.8	1.0	3.9	3.5	3.2	3.3
Exporte insgesamt (1)	11.1	11.1	5.4	3.7	3.8	4.2	3.7	5.4
Waren (1), (2)	12.9	12.9	4.5	4.6	4.3	2.3	3.7	5.6
Dienstleistungen	11.5	11.5	9.6	10.3	3.1	7.5	6.2	6.3
Importe insgesamt (1)	5.1	5.1	6.3	5.8	5.4	3.4	3.1	4.1
Waren (1)	4.5	4.5	8.1	7.9	4.9	2.0	3.2	3.8
Dienstleistungen	5.9	5.9	3.8	2.9	5.2	5.7	2.9	4.6
Lagerveränderung (3)	-1.9	-1.9	-0.1	0.9	-0.3	-1.2	0.1	-0.4
Bruttoinlandsprodukt	4.2	4.2	2.0	2.1	0.9	0.8	2.1	2.1
ohne grosse internationale Sportanlässe	3.9	3.9	2.0	2.1	1.2	1.1	1.7	1.7

(KOF, ETH Zuerich)

**Tabelle 3:**  
Schweiz: Gesamtwirtschaftlich wichtige Grössen ausserhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2021		2022		2023		2024	
	Juni 2023	März 2023	Juni 2023	März 2023	Juni 2023	März 2023	Juni 2023	März 2023
Realer Aussenwert des Franken	-2.5	-2.6	-0.8	-0.9	1.6	0.9	0.3	0.3
3-Monats-SARON CHF (1)	-0.7	-0.7	-0.1	-0.1	1.6	1.5	1.9	2.0
10-jähriger Kassazinssatz der Bundesobligationen (1)	-0.2	-0.2	0.8	0.8	1.4	1.9	1.9	2.4
Konsumentenpreise	0.6	0.6	2.8	2.8	2.2	2.6	1.5	1.5
Vollzeitäquivalente Beschäftigung	1.0	1.0	2.7	2.7	2.1	1.4	1.0	0.9
Arbeitslosenquote ILO (2)	5.1	5.1	4.3	4.3	4.1	4.1	4.2	4.2
Arbeitslosenquote SECO	3.0	3.0	2.1	2.1	1.8	1.9	2.0	2.2

(1) Niveau absolut

(2) Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen gemäss der Internationalen Arbeitsorganisation ILO

© KOF, ETH Zürich

## KOF Konjunkturumfragen: Schweizer Konjunktur fehlen Impulse

Medienmitteilung KOF/ETH Zürich

Das Konjunkturbarometer der KOF fiel im August wieder leicht und pendelte sich damit auf dem seit Mai zu beobachtenden unterdurchschnittlichen Niveau ein. Mit einem Stand von 91.1 Punkten signalisiert das Barometer somit weiter eine unterdurchschnittliche Entwicklung. Die Schweizer Wirtschaft hat demzufolge in der näheren Zukunft mit einer eher ungünstigen Konjunktur zu rechnen.

Das Konjunkturbarometer der KOF fiel im August um 1.0 Punkte von 92.1 (revidiert von 92.2 im Juli) auf einen Stand von 91.1. Zu diesem Ergebnis haben alle Indikatorenbündel beigetragen bis auf diejenigen zum Baugewerbe und zum inländischen Konsum, welche sich leicht positiv entwickelt haben. Verschlechtert hat sich dagegen die Stimmung bei den Dienstleistungen (sowohl im realen als auch im finanziellen Sektor), gefolgt vom Auslandsgeschäft und dem Gastgewerbe.

Das Konjunkturbarometer der KOF fiel im August um 1.0 Punkte von 92.1 (revidiert von 92.2 im Juli) auf einen Stand von 91.1. Zu diesem Ergebnis haben alle Indikatorenbündel beigetragen bis auf diejenigen zum Baugewerbe und zum inländischen Konsum, welche sich leicht positiv entwickelt haben. Verschlechtert hat sich dagegen die Stimmung bei den Dienstleistungen (sowohl im realen als auch im finanziellen Sektor), gefolgt vom Auslandsgeschäft und dem Gastgewerbe.

Im Produzierenden Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) haben sich im August vor allem die Indikatoren zur Beschäftigungslage negativ entwickelt, gefolgt von der Einschätzung der Lager. Positiver beurteilt als im Juli wurden die Kapazitätsauslastung und die Lage bei den Vorprodukten.

Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes, welches jetzt insgesamt nur wenig pessimistischer ist als im Juli, verzeichnen nur die Indikatoren für die Elektro- und die Holzindustrie merkliche Abschlüsse, für alle übrigen Industriebranchen sind die Bewegungen gegenüber dem Vormonat unwesentlich.

Ansprechperson:  
Michael Graff | [graff@kof.ethz.ch](mailto:graff@kof.ethz.ch)



H+I Präsidium, Vorstand (V) und Geschäftsleitung. V.l.n.r. Andreas Kümin, Präsident, Armin Diethelm, (V), Christian Grätzer, Geschäftsführer, Ivo Huber, Vizepräsident, Susanne Thellung, (V), Lea Löönd, (V), Bruno Vogelsang, (V), Elio Vanoli, (V), Andreas Föhn, (V), Michael Tschümperlin, (V), Christoph Weber, (V), Marcel Ruoss, (V), nicht dabei. Fotos © Bott, Bernhard Axel

## H+I-Generalversammlung 6. September in Lachen

Bott, Bernhard Axel

Der H+I lud auf den 6. September 2023 zur Generalversammlung ins Hotel Bären in Lachen ein. Vor einem aufmerksamen Publikum eröffnete der Präsident Andreas Kümin die Veranstaltung, dankte die Leistungen von Vizepräsident, den Vorständen, der Geschäftsleitung und vielen Unterstützern, die mit zum Erfolg des H+I beitragen. Insbesondere freute er sich über die hohe Resonanz des H+I in der Wirtschaft und Öffentlichkeit.



H+I-Präsident Andreas Kümin moderiert die Generalversammlung

**Michael Tschümperlin** (Victorinox AG), stellte die Veranstaltungen in 2023 vor und verwies auf den H+I-Lunch am 30.11.2023. **Armin Diethelm** (Emitec AG) erläuterte die Bildungsaktivitäten im H+I. **Christoph Weber**, (Arthur Weber AG), referierte über die politischen Vorstösse des H+I. **Ivo Huber**, (Tulux AG), stellte das neue Kommunikationskonzept und das künftige Redaktionsteam des H+I vor.



Lea Löönd, Vorstand, bei der Ehrung durch den Präsidenten Andreas v Kümin

**Christian Grätzer** (Convisa AG), erklärte die Rechnung 2022/2023 und das Budget 2023/2024, das sich im neuen Vereinsjahr weiterhin im bisherigen Rahmen entwickeln wird. Bei der Wiederwahl wurde Andreas Kümin als Präsident und zwei Vorstände bestätigt. Der Präsident dankte dem bisherigen Buchhalter Sepp Dubacher für die gute Zusammenarbeit. Eine Grussrede hielten **Heinz Theiler**, Präsident vom Kantonal Schwyzer Gewerbeverband, Zachäus Achermann von SCI Innerschwyz. Die politische Grussnote der Regierungsräte überbrachte Regierungsrat **Herbert Huwyler**, (Finanzdepartement des Kantons Schwyz). **Susanne Thellung**, (Schwyzer Kantonalbank SZKB) stellte den Gastredner vor: **Thomas Moser** (Schweizer Nationalbank SNB). Moser stellte fest, die Schweiz hat die Turbulenzenphase der Inflation gut überstanden. Massnahmen bei der SNB, der Europäischen und Amerikanischen Zentralbank federten durch Zinserhöhungen und dem Abbau von Zentralbankbilanzvolumen einen weiteren Inflationsanstieg ab. Die Schweiz profitiert von einem stabilen und guten Arbeitsmarkt. Trotzdem bleibt der Inflationsdruck in der Schweiz hoch. Durch mehr Produktivität, eine straffe Geldpolitik könne aber eine Geldentwertung längerfristig eingedämmt werden.



Thomas Moser, Gastredner SNB, Schweizer Nationalbank



## Gibt es die «Berufung» (überhaupt)?

Noemi Marti, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin Pfäffikon (mit Unterstützung von ChatGPT)

**«Mein Beruf soll mich glücklich machen, mir Erfüllung bringen und ich möchte jeden Morgen mit Freude meine Arbeit angehen». Oft werden Beratungspersonen mit diesen Wünschen, Vorstellungen und Erwartungen in einem Beratungsgespräch bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) konfrontiert. So wie in der Liebe suchen viele Menschen nach dem einen Beruf in dem sie aufgehen, ihre Interessen und Stärken einbringen können und Zufriedenheit erleben. Doch gibt es diese sogenannte Berufung überhaupt?**

41% der Schweizer Bevölkerung sind mit den Arbeitsbedingungen sehr hoch und 30% hoch zufrieden, dies zeigt eine Umfrage des Bundesamts für Statistik (2021). Trotzdem scheint es viele Menschen zu beschäftigen, ob es die Berufung im Job gibt. Ist es möglich, einen Beruf auszuüben, der nicht nur den Lebensunterhalt sichert, sondern auch Erfüllung und Zufriedenheit bringt? Gibt es tatsächlich für uns alle eine Berufung, bei der wir dazu bestimmt sind, ganz und gar unseren entsprechenden Tätigkeiten nachzugehen?

### Die Berufung im Beruf

Der Begriff «Berufung» stammt aus dem lateinischen «vocatio» (= «Ruf» oder «Berufung»). Er wird oft verwendet, um im religiösen Kontext die göttliche Berufung von Personen zu beschreiben – also zu welchen Aufgaben oder welchem Werk sie von Gott berufen wurden. Auch in anderen Kontexten kann der Begriff verwendet werden.

Häufig wird die Berufung auf den Bereich der Arbeit und des Berufes übertragen. Hier bezieht er sich auf das Konzept, dass eine Berufung im Job eine Art Bestimmung ist. Diese führt dazu, dass eine Person einen Beruf ausführt, der für sie bestimmt ist. Menschen sind demnach zu ihren Tätigkeiten berufen und können darin ihre Interessen und Leidenschaften entfalten. Dabei kommen ihre individuellen Fähigkeiten und Talente zur Geltung, sie erleben tägliche Freude und verspüren ein Gefühl der Sinnhaftigkeit. Ob hundertprozentige Erfüllung und Zufriedenheit im Job überhaupt realisierbar sind, bleibt offen.

### Die Berufung: Wunsch oder Realität?

Ist die Vorstellung einer Berufung zu einer spezifischen Arbeitstätigkeit eine romantische Idee, die in der Realität kaum umsetzbar ist oder gibt es die Berufung im Job wirklich? Diese sehr komplexe Fragestellung nach der Existenz einer Berufung ist wohl eine fast philosophische und im Wesentlichen eine persönliche Frage. Sie wird von verschiedenen Menschen unterschiedlich beantwortet.

Die Vorstellung von Berufung ist unter anderem geprägt von individuellen Überzeugungen, Wertvorstellungen, kulturellen Einflüssen und persönlichen Erfahrungen. Die einen sind der festen Überzeugung, dass es eine Berufung gibt. Für sie gibt es einen Zweck oder eine Bestimmung, denen sie im Leben folgen möchten. Tatsächlich gibt es Menschen, die scheinen ihre Berufung gefunden zu haben: sie können ihre Kompetenzen im Job ausleben, blühen auf und erleben eine hohe Arbeitszufriedenheit. Die Berufung ist für diese Menschen real und greifbar.

Andere hingegen stehen dieser romantischen Vorstellung skeptisch gegenüber und argumentieren, dass die Menschen selber ihre Ziele und Träume definieren und Verantwortung dafür übernehmen.

*Fortsetzung auf Seite 24*

Diese werden sozusagen nicht «von aussen» an sie herangetragen, sondern eigenständig definiert. Zu welcher Gruppe würden Sie sich besinnen? Erleben Sie Ihr aktuelles Arbeitsfeld als Berufung oder eher nicht? Und könnte es womöglich eine Kombination aus der individuellen Entscheidung und einer persönlichen Bestimmung sein?

### **Berufung in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB)**

Im gemeinsamen Gespräch werden in der BSLB individuelle Fähigkeiten, Interessen, Werte und Ziele besprochen und in Bezug auf die persönlichen Lebensumstände angeschaut. Bei der Suche nach der Berufung können Beratungspersonen die ratsuchenden Personen im Prozess begleiten – sie stellen Fragen, helfen bei der Informationsbeschaffung, wenden Arbeitsmittel und Testverfahren an, versuchen die Selbstreflexion zu fördern, begleiten in Entscheidungssituationen und bei der Definition von möglichen Schritten. Individuelle Beratungen können eine wertvolle Unterstützung im Berufsfindungsprozess sein oder dabei eine bestehende Berufung bestätigen. Manchmal sind auch mehrere Versuche oder sogar Fehlentscheidungen ausschlaggebend, um den eigenen Weg zu finden.

Herausfordernd wird es, wenn Menschen einer bestimmten Vorstellung der Berufung hinterherjagen und eine Überverantwortung für die persönliche Zufriedenheit dem eigenen Beruf abgeben. Wichtig ist es dann, genau hinzuschauen und abzuwägen, wo, wann und wie fest man bereit ist, Kompromisse auf den verschiedenen Ebenen (Vorstellungen, Ziele, Werte) einzugehen.

Was soll beruflich und privat wann wichtig sein und welchen Stellenwert geben wir diesen Dingen? Welche Bedeutung schreiben wir unserer Arbeit insgesamt zu und wie definieren wir uns, wenn nicht das eintrifft, was wir uns vorgestellt haben?

### **Workism - Die Berufung als zentraler Lebensinhalt**

Die moderne Gesellschaft definiert sich über eine übermässige Fixierung auf Arbeit und Karriere, so die Beschreibung des US-amerikanischen Autors Derek Thompsen. Der persönliche Wert eines Menschen wird häufig anhand seines beruflichen Erfolgs gemessen und die Arbeit überbetont. Dabei werden mögliche Schattenseiten der Idee einer Berufung sichtbar.

Wenn die Arbeit zum zentralen Lebensinhalt wird und andere Aspekte des Lebens vernachlässigt werden, spricht Thompson von «workism». In einer solchen arbeitszentrierten Kultur streben Menschen nach beruflichem Erfolg und Hingabe an die Arbeit, um ein Gefühl von Bedeutung und Erfüllung zu erlangen.

Darin soll Arbeit nicht länger nur einen bestimmten Nutzen bringen, sondern muss immer auch Erfüllung sein. Wird Arbeit zur Identität, ist sie laut den Achtsamkeitsautoren Jan Lenarz und Milena Glimbovski womöglich erfüllender, jedoch gleichzeitig auch gefährlicher. «Ist die Arbeit der Dreh- und Angelpunkt des Selbstwertes, verliert man bei Fehlschlägen oder Kündigung viel mehr als nur den Job. Jeder Misserfolg wird im wahrsten Sinne existenzbedrohend, nicht nur finanziell.», so die Autoren.

In diesem Zusammenhang sind Modebegriffe wie «Burn-out» ganz nah und «Work-Life-Balance» ganz bedeutsam. Identitätsstiftendes Leben fand bisher eher im privaten Bereich statt: in sozialen Beziehungen, in ehrenamtlichen Tätigkeiten, in der Freizeit und bei Hobbies. Gegen äussere Umstände sind diese Bereiche in der Regel krisensicherer.

### **Die Berufung: Hauptverantwortlich für ein erfülltes Leben?**

Die zwischenmenschlichen Beziehungen machen die Schweizer Bevölkerung am zufriedensten, dies zeigt die Umfrage des Bundesamts für Statistik aus dem Jahre 2021. Das soziale Umfeld, die Menschen die uns umgeben und wie wir miteinander auskommen scheinen einen grossen Anteil unserer Lebenszufriedenheit auszumachen – auch bei der Arbeit.

Der Wunsch und die Suche nach einer Berufung sind weiterhin gross, zudem absolut verständlich und zutiefst menschlich. Wird diese gefunden, umso besser. Dies würde eher dafür sprechen, dass es Berufungen grundsätzlich gibt, es möglich ist, bei der eigenen Arbeit aufzugehen und jeden Morgen gerne dafür aufzustehen.

Trotzdem scheint es wichtig, die eigene Auffassung zur Arbeit gelegentlich kritisch zu hinterfragen und sich von der Vorstellung zu distanzieren, dass Erfüllung ausschliesslich oder hauptsächlich im Job passieren muss.

Amt für Berufs- Studien- und Laufbahnberatung  
[www.sz.vh/biz](http://www.sz.vh/biz)

**Sie legen Wert auf  
den perfekten Service.  
Wir auch.**

Generalagentur Schwyz  
Stephan Annen  
Schmiedgasse 30  
6420 Schwyz  
T 041 819 79 79  
[schwyz@mobiliar.ch](mailto:schwyz@mobiliar.ch)

Generalagentur Lachen  
Kaspar Michel  
Sagenriet 3  
8853 Lachen  
T 055 451 93 00  
[lachen@mobiliar.ch](mailto:lachen@mobiliar.ch)

[mobiliar.ch](http://mobiliar.ch)

die Mobiliar









Ihre nächste  
Betriebsreportage  
live auf Foto  
oder Video

*Für Sie seit über 50 Jahren immer nah dran ...*

BOTTFOTO.CH




-  Illgau
-  59 Jahre
-  verheiratet,  
vier erwachsene Kinder
-  Alt Regierungsrat,  
Ständerat

Die  
Mitte

# Othmar Reichmuth

wieder in den Ständerat  
[othmarreichmuth.ch](https://othmarreichmuth.ch)

- Der Strom der Zukunft stammt aus erneuerbaren Energien.
- Die Renten unserer Grosskinder kommen aus einem angepassten Drei-Säulen-System der Sozialwerke.
- Bezahlbare Krankenkassenprämien sichern eine medizinische Grundversorgung für alle.
- Eine soziale Marktwirtschaft erlaubt moderne Arbeits- und Lebensmodelle.



**H+I-Mitglieder  
gewinnen von  
jedem Standpunkt  
aus immer die  
besten Perspektiven  
für ihr Handeln.**

**Jetzt im H+I  
Mitglied werden!**

Melden Sie sich an:  
[www.h-i-sz.ch](http://www.h-i-sz.ch)



Liebe AUSLESE-Leser und Leserinnen

Für Ihre Treue, Lob, Kritik und viele wertvolle Anregungen zu meinen Redaktions- und Fotobeiträgen möchte ich mich beim H+I - Redaktionsteam und Ihnen recht herzlich bedanken.

Es hat mir Freude gemacht Sie stets mit aktuellen Beiträgen zu informieren.

Ich wünsche Ihnen viele spannende Leseminuten in den nächsten Magazin-Ausgaben Ihres Schwyzer Wirtschaftsverbandes.

Sie finden meine Beiträge weiterhin unter [www.schwyz-infra.ch](http://www.schwyz-infra.ch)

Herzliche Grüsse

*Axel B. Bott  
Wirtschaftsjournalist,  
Publizist*

Foto © Bott

## Für Naturbewusste



**Klimaneutraler Druck ist bei uns nicht Kür, sondern Pflicht. Sie wollen es genau wissen? Wir rechnen für Sie den Ausstoss Kilogramm CO<sub>2</sub> ganz genau.**

Egal, welchen Typus Sie verkörpern und welches Thema Ihnen und Ihrer Unternehmung am wichtigsten erscheint. Wir passen uns in Sachen Druck und Serviceleistungen rund um Druckerzeugnisse Ihren Bedürfnissen an. Mitsamt unserem 360-Grad-Service aus einer Hand: **Vorstufe – Bogenoffset – Digitaldruck – Rotationsdruck – Postpress – inkl. Onlineshop-, Lagerverwaltungs- und Lettershopsystem.**



[andreas.kuemin@kuemin-group.ch](mailto:andreas.kuemin@kuemin-group.ch)

### H+I-Präsident

Andreas Kümin  
Mc PaperLand  
Betti 52  
8856 Tuggen SZ  
Tel. 055 465 66 66  
Fax 055 465 66 67



### Verantwortlich für den Inhalt H+I-Kommunikation

Ivo Huber  
Tulux AG  
Tödistrasse 4  
8856 Tuggen SZ  
Tel. 055 465 60 00  
Fax 055 465 60 01  
[info@tulux.ch](mailto:info@tulux.ch)  
[www.tulux.ch](http://www.tulux.ch)



### H+I-Geschäftsführer

H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband  
Geschäftsstelle  
Christian Grätzer  
CONVISA AG  
Herrengasse 14  
6430 Schwyz  
Telefon 041 819 60 60  
[info@h-i-sz.ch](mailto:info@h-i-sz.ch)  
[www.h-i-sz.ch](http://www.h-i-sz.ch)



### Freier Redaktor

Franz Steinegger  
Tel. 078 649 47 12  
[Franz.Steinegger@gmx.ch](mailto:Franz.Steinegger@gmx.ch)



### Druckerei

Theiler DruckAG,  
8832 Wollerau  
[www.theilerdruck.ch](http://www.theilerdruck.ch)

### Redaktionsleitung, Fotografie, Produktion und Koordination

Symedya.com GmbH,  
Verlag, Bott, Bernhard Axel  
Fällmisstrasse 12  
8832 Wilen b. Wollerau SZ  
Tel. 055 410 46 91  
Fax 055 410 47 91  
[info@symedya.com](mailto:info@symedya.com)  
[www.symedya.com](http://www.symedya.com)  
Die Textbeiträge und Fotos wurden sorgfältig erstellt. Die Redaktion übernimmt jedoch keine Haftung für Text- oder Abbildungsfehler. Das gilt auch bei Bild- und Textinhalten Dritter.

### Unterstützer dieser Ausgabe

- BDO
- BIZ
- CONVISA
- die Mobiliar, Lachen
- IGE
- Sedlmair
- Symedya
- Theiler Druck
- Tulux
- Victorinox



Ihr  
Team

# CONVISA<sup>®</sup>

UNTERNEHMENS-, STEUER- & RECHTSBERATUNG  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

**individuelle Lösungen**  
persönlich begleitet  
mit Weitblick

